100ste Gattung.

# Talk.

Lat. Talcum. Franz. Talc. Ital. Talco. Engl. Talc. Schw. Talk.

1te Art.

## Erdiger Talk *).

Lat. Talcum terrosum. Franz. Talc terreux. Ital. Talco terroso. Engl. Talcite.

### Aeußere Kennzeichen.

Der erdige Talk ist gewöhnlich von grünlichweißer, mehr und weniger in die graue fallenden, zuweilen aber auch von röthlichweißer in die silberweiße übergehender, von blaßapfelgrüner in die lichtegraue und gelbliche ziehender Farbe; auch soll er sich gold- und ochergelb finden.

Er kömmt als Ueberzug, zuweilen in knolligen und unvollkommen nierförmigen Stücken vor, besteht aus perlmutterartig schimmernden, schuppigen Theilen,



*) Hoffmann im bergmänn. Journale 1789, 1r B. S. 160. 377.
Reuß Orographie des Nordwestl. Mittelgebirges S. 122. — Mineralogische Geographie von Böhmen 1r B. S. 373.
Oryktognosie S. 35.
Flurl Beschreibung der Gebirge von Baiern S. 424.
Struve im bergmänn. Journale 1792. 2r B. S. 237.
Karsten über Hrn. Werners Verbesserungen S. 46 47. — Mineralogische Tabellen S. 32.
Oryktographie von Rußland im N. berg. Journale 1r B. S. 188.
Schroll Salzb. Oryktographie in v. Moll Jahrbüchern 1r B. S. 122.
v. Schlotheim in v. Crells chem. Annalen 1797, 1r B. S. 108.

die bald lose, bald mehr und weniger zusammengebacken sind,

wenig abfärben.

Er fühlt sich fett an und ist

leicht.

### Physische Kennzeichen.

Der Kosemützer erdige Talk soll stark auf die Magnetnadel einwirken.

### Fundort.

Böhmen (Meronitz am Stiefelberge im Leutmeritzer, Winteritz am Birkenhügel im Saatzer, Klestionecz b. Kummern im Berauner Kreise); Tyrol (auf dem Wimmerstollen, am Greiner); Salzburg (am Greiner, Kardeis in Großarl); Sachsen (Freiberg auf dem Sonne Erbstollen an der Halsbrücke); Oberpfalz (Waltershof, Schindeloh und Bulenreit); Piemont (Sylva); Sibirien (Tobolsk).

### Gebrauch.

Er kann zur Bereitung der feinen Schminke benützt werden. Das Leder soll durch den gelben eine besondere Geschmeidigkeit erhalten, daher er zu Klestienecz auf der Herrschaft Horzonitz zum Putzen der gelben ledernen Handschuhe angewendet wird.

### Benennung.

Nach einigen Sprachforschern soll das Wort Talk ursprünglich in Asien einheimisch, nach andern von dem Schwedischen Tälga (Schneiden) hergeleitet seyn.

## 2te Art.

## Gemeiner Talk *).

Lat. Talcum commune. Franz. Talc commun. Ital. Talco commune. Engl. common Talc.

### Aeußere Kennzeichen.

Er ist gewöhnlich von grünlichweißer, äpfel- und lichtespargelgrüner Farbe, welche alle stark in die silberweiße fallen. Selten ist er röthlichweiß und blaßgoldgelb.



*) Brugmans philosophische Versuche über die magnetische Materie S. 130.
Storr Alpenreise 2r B. S. 122. 209. 266. 269. 278 u. a. m. O.
Tott im Magazin der Physik 3r B. 4s St. S. 209.
Hoffmann im bergmänn. Journal 1789. 1r B. S. 161. 377.
Höpfner im Magazin für die Naturkunde Helvetiens 4r B. S. 296. — in v. Crells chemischen Annalen 1790. 1r B. S. 55. — daraus in Annales de chemie T. VIII. p. 326.
Oryktognosie S. 136.
Chaptal Anfangsgründe der Chemie 2r B. S. 90.
Flurl Beschreibung der Gebirge von Baiern S. 257. 438. 499.
Bekkerhin und Kramp Krystallographie S. 161. 162. § 396. 397.
Karsten über Hr. Werners Verbesserungen S. 47-49. — Mineralogische Tabellen S. 32.
v. Fichtel Aufsätze S. 213.
Klaproth in s. Beiträgen S. 31. 32.
Saussüre in v. Crells chem. Annalen 1795. 1r B. S. 221. 222. — Voyages dans les Alpes T. VII. p. 152-154 §. 1910-1912.
Oryktographie von Rußland im N. bergm. Journale 1r B. S. 188.
Delametherie Theorie de la terre T. II. p. 341. 343.
Schrot Salzb. Oryktographie in v. Molls Jahrbüchern 1r B. S. 122.
v. Schlotheim in v. Crells chemischen Annalen 1797. 1r B. S. 108.
Meder daselbst 1799. 1r B. S. 390. 391.

Er bricht derb, eingesprengt, und, obgleich selten, krystallisirt *), dieses

in sehr kleinen sechsseitigen Tafeln, welche theils einzeln zerstreut, theils zellig eingewachsen, theils in ganz kleine Drusen zusammengehäuft vorkommen.

Er ist fast immer starkglänzend,

von vollkommenen Perlmutterglanze, der sich zuweilen dem halbmetallischen nähert.

Der Bruch ist krumm- oder wellenförmig blättrich, von einfachem Durchgange der Blätter. Bei einigen Abänderungen geht er aus dem blättrichen in den strahlichen über.

Die Bruchstücke sind scheibenförmig.

Er kömmt von groß-, grob-, klein- und feinkörnig abgesonderten Stücken vor, der strahliche zeigt eine Anlage zu den keilförmig abgesonderten Stücken.

Er ist durchscheinend, in dünnen Scheibchen durchsichtig,

sehr weich,

milde,

vollkommen und gemein biegsam,

fühlt sich fett an und ist

nicht sonderlich schwer, das sich dem leichten nähert.

Speci-

*) Meder führt auch die meistens breite vierseitige Säule an, die an beiden Enden zugeschärft ist, die Zuschärfungsflächen auf die schmalen Seitenflächen aufgesetzt.

## Specifisches Gewicht.

| | |
|---|---|
| Nach Kirwan | 2,700 — 2,800. |
| Gerhard | 2,699. |
| Chaptal | 2,729. |
| Cote's | 2,780. |
| Delametherie | 2,7943. |

## Physische Kennzeichen.

Nach Selb soll er bei gelindem Erwärmen mit einem grünlichen Scheine phosphoresciren, nach Brugmans und v. Schlotheim einiger auf die Magnetnadel einwirken.

## Chemische Kennzeichen.

Bei stärkerer Erhitzung wird er weißer, weniger durchsichtig und spröde, endlich schmelzt er zu einem matten, weißen Email, und die Oberfläche des Emails erscheint zuweilen unter dem Suchglase krystallisirt. Der Venetianische Talk wird in der Hitze des Porcellanofens im Thontiegel hartgebrannt, schiefrig, bläulichgrau und erhält zum Theile einen rothen Anflug bei einem Gewichtverluste von 0,08; im Thontiegel verhält er sich eben so, nur wird die Farbe braun. Der grünlichweiße Talk von dem Gotthardsberge wird hartgebrannt, schiefrig zerklüftet, graulichweiß, schmelzt an einigen Stellen leicht an; im Kohlentiegel wird er hartgebrannt, gelblichweiß, schiefrig zerklüftet bei einem Gewichtverluste von 0,05. Nach des Hrn. Gerhards Versuchen erhärtet er bloß in dem Kohlentiegel, im Thontiegel schmelzt er an den Tiegel an und wird bräunlich, im Kreidetiegel schmelzt er zu einer Schlacke mit einem Metallkorn, das dem gegossenen Eisen ähnlich

ist, aber vom Magnete nicht gezogen wird. Für sich ist er vor dem Löthrohre unschmelzbar, oder doch nur äußerst schwer zu einer schmutzig weißlichen Schlacke schmelzbar; von dem Natron wird er bloß zertheilt, aber nicht aufgelöset; in dem Borax und Phosphorsalze löset er sich ohne Brausen auf. In dem Strome des Sauerstoffgases fließt er leicht zu einer undurchsichtigen grünlichen Kugel. Bei 625° giebt er auf Saussüre's Apparate ein weißes, mattes und dichtes Email, das Knöpfchen wird auf dem Sappare anfänglich bräunlichschwarz, verliert dann die Farbe, dringt ein und löset ihn ohne Aufbrausen auf.

### Bestandtheile.

Nach Gerhards Angabe:

| | |
|---|---|
| Talk | 44. |
| Kiesel | 36. |
| Eisenoxyd | 5. |

Nach Höpfners chemischer Untersuchung:

| | des blättrichen | des strahlichen |
|---|---|---|
| Talk | 44. | 30. |
| Kiesel | 50. | 50. |
| Thon | 6. | 8. |
| Kalk | — | 9. |
| Eisenoxyd | — | eine Spur. |

### Fundort.

Böhmen (Raspenau); Tyrol (im Pinzgau, am Greiner); Salzburg (am Brennkogel, im Fuschthale, am Zwieseleck in Großarl, in der Zem, im Zillerthale); Schweiz (Brienz); Savoien; Sachsen (Zöblitz, Schwarzenberg am Ochsen-

Ochsenkopfe); Baiern (Bodenmais); Oberpfalz (Schwarzenreit, Biebersdorf); Schlesien (Reichenstein).

Der gemeine Talk ist ein seltenes Fossil, und wird am schönsten auf den Tyroler, Schweitzer und Salzburger Gebirgen gefunden. Er kömmt in den Urgebirgen auf eigenen Lagern vor, und man findet ihn da mit Serpentin gemengt. Auch auf Gängen findet er sich. In Böhmen bei Raspenau ist er in einzelnen Blättchen dem körnigen Kalksteine, bei Kamenitz unweit Semile dem Thonschiefer beigemengt.

### Gebrauch.

Den weißen Talk gebraucht man zum Zeichnen auf schwarzes Papier und gebrannt zur weißen und rothen Schminke. Baron von Tott bediente sich desselben als eines vorzüglichen Mittels, das Reiben bei allen Arten von Maschinen zu vermindern, beim Schneiden der stählernen Doppelschrauben, zur Vertreibung des Knarrens der Thorbänder und Angeln. Auch soll er bei Holz auf Metall besser als Oel und Seife die Bewegung befördern und die Materie länger vor dem Abnützen bewahren.

---

## 3te Art.

## Verhärteter Talk *).

Lat. Talcum induratum. Franz. Talc endurci. Ital. Talco indurato. Engl. indurated Talc. Schwed. Tälgsten.

### Aeußere Kennzeichen.

Die gewöhnliche Farbe ist die lichter und dunkler



*) Hoffmann im bergmänn. Journal 1789. 1r B. S. 161.

Karsten

grünlichgraue, die der grünen sehr nahe kömmt. Auch soll er sich grünlichweiß und blaßapfelgrün finden, erstere in die milchweiße, letztere in die seladon- und lauchgrüne und aus dieser in die gelblich- und grünlichweiße, ja bis in die lichte goldgelbe und lichte gelblichbraune übergehen.

Er bricht derb *),

ist inwendig glänzend,

von Perlmutterglanze.

Der Bruch hält das Mittel zwischen krummblättrich, schiefrig und strahlich.

Die Bruchstücke sind scheibenförmig.

Er ist an den Kanten stark durchscheinend,

weich,

ziemlich milde,

leicht zerspringbar,

fühlt

Karsten über Hr. Werners Verbesserungen in der Mineralogie S. 49. 50. — Mineralogische Tabellen S. 32.

Saussure Voyages dans les Alpes T. V. p. 226. §. 1336. p. 261. 262. §. 1357.

Schrou Salzb. Oryktographie in v. Molls Jahrbüch. 1r B. S. 122. 123.

*) Nach Hrn. Estner soll er, obgleich selten, krystallisirt gefunden werden, und zwar:

1) in nadelförmigen Krystallen;

2) in geschobenen vierseitigen Säulen;

3) in sechsseitigen Säulen — theils vollkommen — theils an beiden Enden mit 3 auf die abwechselnde Seitenkanten aufgesetzten Flächen zugespitzt.

Die Krystalle sollen von mittlerer Größe und klein und einzeln eingewachsen seyn.

fühlt sich etwas fett an und ist nicht sonderlich schwer (etwas schwerer als der gemeine).

### Specifisches Gewicht.

| | |
|---|---|
| Nach Saussüre | 3,023. |
| Wiedemann | 2,985. |

### Fundort.

Böhmen (Graukopf bei Presnitz); Oesterreich (Carlstein); Niederungarn (Heinst bei Taisholz); Steyermark (Mautern); Tyrol (Pinzgau, Greiner); Salzburg (Ofleckthal im Großarl, Mühlbachthal bei Bischofshofen); Schweiz; Italien.

Der verhärtete Talk findet sich in den Urgebirgen, besonders ist er den Serpentingebirgen eigen. Auch macht er ganze dem Gneiße, Glimmer- und Thonschiefer untergeordnete Lager, und kömmt dann in Begleitung des Chlorites, Asbestes, besonders des Serpentins vor. In Tyrol bricht er mit gemeinem Strahlsteine, Kalkspathe, krystallisirtem Schwefelkiese, derbem Bitterspathe und grünem Glimmer ein. Mit dem Speckstein steht er in vorzüglicher geognostischer Verwandtschaft, und macht den Uebergang von einer Seite in den Chlorit und Topfstein, von der andern in Asbest.

### Gebrauch.

Er wird zum Zeichnen auf schwarzes und weißes Papier, zu Pastelfarben und zur Schminke gebraucht.

Benennung.